



DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2016



KENNZAHLEN

Abfallwirtschaftsbetriebe Köln auf einen Blick – Stand 31.12.		2016	2015
Jahresabschluss			
Umsatzerlöse	Mio. €	153,2	139,9
Materialaufwand	Mio. €	17,8	17,1
Geschäftsergebnis *)	Mio. €	15,9	14,2
Gesamtinvestitionen	Mio. €	18,0	3,7
Abschreibungen	Mio. €	8,2	8,7
Bilanzsumme	Mio. €	93,3	88,8
Anlagevermögen	Mio. €	76,2	66,5
Gezeichnetes Kapital/Kommanditkapital	Mio. €	15,0	15,0
Rücklagen	Mio. €	5,9	5,9
Personalaufwand	Mio. €	91,4	89,7
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		1.697	1.664
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit **)	Mio. €	19,0	8,1
Absatzzahlen Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und Werkstatt			
Restmüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge/Woche	183.278	182.847
Biomüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge/Woche	78.037	75.359
Blaue Tonne (Jahresdurchschnitt)	Aufträge/ 14-tägig	150.747	148.176
Sperrmüllaufträge sowie E-Schrott-Abfahren inkl. Express- und Vollservice	Aufträge/ Jahr	188.262	187.314
Reinigungsmeter	Tsd. m/Woche	8.756	8.660
Geleistete Werkstattstunden	h/ Jahr	63.400	62.020

*) Seit dem 1. Januar 2014 existiert ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Köln GmbH.

Die dargestellten Ergebnisse sind jeweils das Ergebnis vor Ergebnisabführung.

**) Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält wegen des Ergebnisabführungsvertrages kein Jahresergebnis mehr.

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort der Geschäftsführung
4	Bericht des Aufsichtsrates
7	Aufsichtsrat
8	Geschäftsführung

LAGEBERICHT

10	Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit
10	Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens
10	Ziele und Strategien
11	Vertriebliche Aktivitäten
14	Leistungserbringung und Produktivität
17	Steuerungssystem
17	Qualitäts- und Risikomanagement
18	Compliance-Management
18	Bedeutsame Leistungsindikatoren
19	Personal
20	Wirtschaftsbericht
20	Ertragslage
22	Vermögens- und Finanzlage
22	Chancen- und Risikobericht
24	Prognosebericht
25	Anlage zum Lagebericht
25	Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
26	Finanzlage

JAHRESABSCHLUSS

29	Bilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
31	Anlagenspiegel
33	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

46	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die AWB ist als der kommunale Dienstleister für Abfallentsorgung, Wertstoffsammlung, Stadtreinigung und Winterdienst ein täglicher Begleiter der Menschen in dieser Stadt.

Im Jahr 2016 jährte sich die Zusammenarbeit der AWB und der Stadt Köln bereits zum 15. Mal. Wir sind hierauf stolz und dass unser Unternehmen erneut auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsjahr mit einem nochmals gesteigerten Gewinn zurückblicken kann. Auch gab es in 2016 wichtige Weichenstellungen für die Zukunft. Hierzu gehören:

- Die Verlagerung des Betriebshofes Gießener Straße. Das Grundstück wurde im September 2016 verkauft und als Ersatz eine Fläche in der Christian-Sünner-Straße im Stadtteil Kalk erworben. Es ist geplant, dass mit der konkreten Planung des Neubaus im April 2017 begonnen und die Übergabe des Grundstücks Gießener Straße an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW im Jahr 2020 erfolgen wird. Bis dahin soll auch der neue Betriebshof fertiggestellt sein.
- Die Verlängerung des Auftrages für die Abfuhr der Wertstofftonnen. Die AWB ist ein bedeutender Arbeitgeber in Köln. Daher freut es uns sehr, dass es gelang, diesen Auftrag für weitere drei Jahre zu verlängern. Damit können mehr als 60 Arbeitsplätze bei der AWB und in Köln langfristig gesichert werden.
- Die zuletzt durchgeführte Hausmüllanalyse. Diese hat ergeben, dass immer mehr Wertstoffe getrennt gesammelt werden und damit unsere Maßnahmen auch im Rahmen von „Aktiv für Köln“ erfolgreich sind. Im Jahr 2016 gehörten der weitere Ausbau der Bio- und Wertstofftonne, ein neues Beschilderungskonzept für die Wertstoff-Center und die Verbreitung von Erklärvideos für mehr Abfalltrennung zu diesen Maßnahmen.
- Mehr Transparenz in der Straßenreinigung. Seit Mitte 2016 bieten wir unseren Kunden auf www.awbkoeln.de die Möglichkeit, die durch die AWB erbrachten Leistungen der Straßenreinigung straßenspezifisch und damit transparent nachverfolgen zu können.
- Der Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2013–2015. Die AWB engagiert sich seit langem in der Nachhaltigkeitsinitiative großer kommunaler Unternehmen der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. Die Initiative hat ihren Branchenleitfaden an der Struktur des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ausgerichtet. Der DNK ist ein international anerkannter und von der Bundesregierung empfohlener Standard zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dieser Standard bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Nachhaltigkeitsleistungen anhand von 20 Kriterien und Leistungsindikatoren strukturiert zu erfassen, zu kommunizieren und zu managen. Erstmals basiert ein AWB-Nachhaltigkeitsbericht auf diesem Branchenleitfaden und ist nach den 20 Kriterien des DNK gegliedert.
- Die Imagekampagne der AWB. Um die Verbundenheit zwischen dem Unternehmen und den Kölnern zu zeigen und zu verstärken, startete die AWB eine crossmediale Imagekampagne in zwei Stufen. Nachdem die 1. Stufe der Kampagne unter dem Motto „Hätten Sie gewusst?!“ vor allem verdeutlichte, was die AWB für Köln leistet, standen bei der zweiten die Mitarbeiter selbst im Fokus. „AWB backstage“ brachte den Kölnern die Menschen näher, die sie tagtäglich bei ihrer Arbeit sehen. Sie ermöglichte den Bürgern einen Blick hinter die Kulissen und zeigte, wer sich um die Sauberkeit in ihrer Stadt kümmert.

Laut Marktforschung erzielte der neue Slogan „Einfach. Sauber. Besser.“ bereits nach kurzer Zeit eine hohe Bekanntheit. Zwei Drittel der Befragten kennen ihn, drei Viertel beurteilen ihn als passend.

In der Gruppe derjenigen, die den Claim bereits kannten, liegt die Zustimmung sogar bei fast 90 Prozent. Diese Ergebnisse bestärken uns, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. „Einfach“ steht dabei für den Entsorgungs- und Reinigungsservice der AWB, der es den Bürgern so einfach wie möglich macht. „Sauber“ ist der Zustand, den die rund 1.750 Mitarbeiter für Köln erreichen wollen. Sowohl die Mitarbeiter in der Stadtreinigung als auch die Kollegen der Abfallbeseitigung machen Köln täglich sauberer. „Besser“ zu werden ist dabei der stete Antrieb der AWB, den sie seit Jahren verfolgt. Die Ansprüche steigen und die Technik verändert sich. Deshalb heißt es: Gut ist nicht gut genug, es geht immer besser.

Wir sind davon überzeugt, dass die Kampagne und die aufgezeigten Einzelmaßnahmen die Transparenz des Unternehmens erhöht und damit das Vertrauen unserer Kunden in die AWB weiter gefestigt haben. Die AWB und Köln bilden eine starke Partnerschaft, die wir gerne „Einfach. Sauber. Besser.“ auch in den kommenden Jahren zum Wohle dieser Stadt fortsetzen möchten. Deshalb bleibt die Vertragsverlängerung mit der Stadt Köln über das Jahr 2018 hinaus unsere wichtigste Aufgabe im kommenden Geschäftsjahr.

Köln, im Juni 2017

Die Geschäftsführung der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH



Peter Mooren



Ulrich Gilleßen



„Die AWB und Köln bilden eine starke Partnerschaft, die wir gerne auch in den kommenden Jahren zum Wohle dieser Stadt fortsetzen möchten. Deshalb bleibt auch 2017 die Vertragsverlängerung mit der Stadt Köln über das Jahr 2018 hinaus unsere wichtigste Aufgabe.“

Peter Mooren



„2016 jährte sich die Zusammenarbeit zwischen der AWB und der Stadt Köln zum 15. Mal. Darauf sind wir ebenso stolz wie auf die Tatsache, dass unser Unternehmen erneut auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsjahr mit nochmals gesteigertem Gewinn zurückblicken kann.“

Ulrich Gilleßen

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen keine solchen Mitteilungen vor.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 1. März, am 17. Mai, am 6. September und am 1. Dezember stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Auftragsvergabe an Mandatsträger im Jahr 2015
- der Personal- und Sozialbericht 2015
- die Erteilung des Prüfauftrags für das Geschäftsjahr 2016
- die Pfandringe an Straßenpapierkörben
- die Hausmüllanalyse 2015/2016
- der Statusbericht des Programms „AWB 2018“
- die Verlagerung des Betriebshofs Gießener Straße
- die Bestellung eines Geschäftsführers.

In der Sitzung am 17. Mai 2016 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2015 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2017 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 1. Dezember 2016 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Auch im Berichtsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit der Geschäftsführung – auch für das Geschäftsjahr 2016 eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus im Jahr 2016 mit Unterstützung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) die Effizienz seiner Tätigkeit im Sinne von Ziffer 2.2.7 des PCGK Köln anhand eines Fragebogens überprüft. Auf Basis der Auswertungsergebnisse erarbeitete die KPMG Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Effizienz und Wirksamkeit der Aufsichtsratsarbeit. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden dem Aufsichtsrat vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern beraten. Der Aufsichtsrat hat daraufhin beschlossen, die Geschäftsführung mit der Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu beauftragen. Der Aufsichtsrat hat weiterhin dem Leistungsbericht zur Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit zur Vorlage an die Gesellschafterversammlung der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH zugestimmt. Vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlungen hat sich der Aufsichtsrat mit den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie mit den festzulegenden Prüfungsschwerpunkten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016 befasst.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von dem vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und von der Gesellschafterversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor AG, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.



Gerhard Brust

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2016 am 1. Juni 2017 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH gab es eine Veränderung: Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker hat mit Wirkung zum 12. September 2016 ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH niedergelegt. Die Nachfolge hat Herr Dr. Harald Rau zum 27. September 2016 angetreten. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates danke ich Frau Oberbürgermeisterin Reker für ihr Mitwirken in unserem Gremium und für ihre Leistungen zum Wohle der Gesellschaft.

Für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2017

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Gerhard Brust

AUFSICHTSRAT

Gerhard Brust, MdR	Rentner Vorsitzender		
Polina Frebel, MdR	Dolmetscherin, Koelnmesse GmbH Stellvertretende Vorsitzende		
Peter Sterzl *)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender (seit 01.03.2016)		
Hamide Akbayir, MdR	Chemisch-technische Assistentin, Universität zu Köln	Dr. Harald Rau	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Soziales, Integration und Umwelt (seit 27.09.2016)
Hans-Werner Bartsch, MdR	Rentner	Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln (bis 12.09.2016)
Wilfried Becker	Rentner	Dr. Dieter Steinkamp	Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Bianca Christen *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	Markus Sterzl *)	Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln
Dr. Walter Gutzeit, MdR	Pensionär	Karl-Heinz Walter, MdR	Referent Bereich Umwelt, Qualität, Sicherheit, REMONDIS GmbH Rheinland
Rolf-Werner Jucken *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied		
Horst Leonhardt	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH, Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG		
Gaetano Magliarisi *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied		

*) Arbeitnehmersvertreter / -in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 03.03.2017

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Peter Mooren

Personal, Vertrieb, Presse,
Kaufmännischer Bereich
(Sprecher)

Ulrich Gilleßen

Abfallwirtschaft, Stadtreinigung,
Fahrzeugtechnik

Im Bild von links: Peter Mooren, Ulrich Gilleßen



LAGEBERICHT

10	Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit
10	Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens
10	Ziele und Strategien
	11 Vertriebliche Aktivitäten
	14 Leistungserbringung und Produktivität
17	Steuerungssystem
	17 Qualitäts- und Risikomanagement
	18 Compliance-Management
	18 Bedeutsame Leistungsindikatoren
19	Personal
20	Wirtschaftsbericht
20	Ertragslage
22	Vermögens- und Finanzlage
22	Chancen- und Risikobericht
24	Prognosebericht



LAGEBERICHT 2016

Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens

Auch im Jahr 2016 haben wir unsere in den vergangenen Jahren aufgebauten Geschäftsaktivitäten weiter gefestigt und in vielen Bereichen ausgebaut. Dabei steht die Geschäftsbeziehung mit der Stadt Köln naturgemäß im Vordergrund. Neben dem Ausbau der Leistungen und damit der Umsatzerlöse konnten wir die Erträge aus der Altpapierentsorgung weiterhin auf einem relativ hohen Niveau halten und die Kosten der Leistungserbringung, vornehmlich die Sachkosten, unter den Planwerten halten. Insgesamt ist es uns dadurch gelungen, das Betriebsergebnis erneut leicht zu steigern.

Weiterhin unverändert sind die rechtlichen Grenzen für den Auftritt im Wettbewerb, die durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht gezogen werden. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörenden Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB bleiben. Allerdings sind hier durchaus noch zusätzliche Aufträge, zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln oder die Ausweitung unseres Servicespektrums, denkbar.

Unsere Strategie einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur bei gleichzeitiger Optimierung unserer Wirtschaftlichkeit haben wir auch im Jahr 2016 konsequent weiterverfolgt. Unverändert leistet die AWB gemeinsam mit der Stadt Köln einen wichtigen Beitrag dazu, Köln auch langfristig als Millionenmetropole attraktiv für Bürger und Besucher zu gestalten.

Ziele und Strategien

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2016 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung auf der nachhaltigen Optimierung unserer Kosten- und Leistungsstruktur sowie dem Ausbau unseres Leistungsspektrums. Dabei stand neben den vielfältigen Aufgaben, die sich durch unser breites Dienstleistungsspektrum ergaben, und zusätzlich zu unserem Programm zur Qualitäts- und Servicesteigerung („AWB 2018“) auch weiterhin das Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des Handelns und Gestaltens.

AKTIV FÜR KÖLN

Vertriebliche Aktivitäten

Im Rahmen von „Aktiv für Köln“ – der Kampagne der AWB, um Abfälle zu vermeiden sowie mehr Abfälle wieder zu verwenden und zu verwerten – wurden im vergangenen Jahr wieder diverse Maßnahmen umgesetzt. Hierzu gehörten neben dem weiteren Ausbau der Bio-Tonne und einem neuen Beschilderungskonzept für die Wertstoffcenter auch die Verbreitung von Erklärvideos für mehr Abfalltrennung sowie eine weitere Etablierung der Wertstofftonne.

Hausmüllanalyse

In den Jahren 2015 und 2016 wurde in Köln eine neue Hausmüllanalyse durchgeführt. Dabei wurde auch das vorhandene Wertstoffpotenzial in der Restmülltonne untersucht. Es zeigte sich, dass immer mehr Abfälle getrennt gesammelt werden und somit Maßnahmen der AWB, unter anderem im Rahmen von „Aktiv für Köln“, erfolgreich waren. Gleichzeitig verbleiben jedoch immer noch verschiedene Wertstoffe in den Restmülltonnen, insbesondere biogene Abfälle (36 %). Untersucht und aktualisiert wurden des Weiteren abfallwirtschaftliche Kenndaten wie Füllstände, Behälterinhaltsgewichte und Raumdichten. Raumdichten und Füllstände und damit der Mindestlitermaßstab haben sich nur unwesentlich verändert und können beibehalten werden. Die leichten Veränderungen bezüglich der Raumdichte werden in der neuen Abfallgebührenordnung für 2017 entsprechend Berücksichtigung finden.

STADTBILD- BEZIEHUNGSWEISE INFRASTRUKTUR- MASSNAHMEN

Innovative Papierkörbe

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen eines Pilotversuchs an stark frequentierten Standorten in der Kölner Innenstadt fünf Modelle von innovativen Papierkörben getestet. Diese zeichnen sich durch ein größeres Volumen als die aktuell aufgestellten Papierkörbe des Modells „Colonia“ aus, zum Teil auch durch integrierte, solarbetriebene Müllpressen. Mit diesem Pilotversuch sollte geprüft werden, ob die neuen Behälter den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen an Abfallsysteme im Stadtgebiet gerecht werden. Im Betriebsausschuss Abfallwirtschaft der Stadt Köln soll entschieden werden, ob dem Vorschlag der AWB entsprochen wird und innovative Behälter für exponierte Standorte in Köln angeschafft werden.

1 MIO.

NUTZER HABEN 2016 DIE ÖFFENTLICHEN TOILETTEEN IM STADTGEBIET IN ANSPRUCH GENOMMEN, RUND 43 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Zwar konnte die Zahl der City-Toiletten nicht im geplanten Umfang gesteigert werden, aber die Zahl der mobilen Toiletten in Grünanlagen wurde deutlich erhöht.

Toiletten

Das Geschäftsfeld „Toiletten“ konnte weiter etabliert werden. Die Gesamtnutzerzahl liegt mittlerweile bei mehr als 1 Million pro Jahr und ist gegenüber dem Vorjahr (700.000 Nutzer) zwar deutlich gestiegen, aufgrund aufwändiger Abstimmung bei der Standortsuche konnte die Ausweitung der City-Toiletten jedoch nicht im geplanten Umfang erfolgen. Durch eine deutliche Steigerung der Anzahl an mobilen Toiletten in Grünanlagen konnte dem geänderten Freizeitverhalten Rechnung getragen werden.

Flüchtlingsunterkünfte

Nach einem starken Anstieg von Flüchtlingsunterkünften im Jahr 2015 hält sich die Anzahl der Flüchtlingsunterkünfte, bei denen die AWB die Entsorgung übernimmt, aufgrund der im vergangenen Jahr stark zurückgegangenen Zuwanderung und unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen relativ konstant bei rund 70 Objekten. Unsere Hauptaufgaben bei den Objekten sind die Abfallentsorgung sowie vereinzelt auch Aufgaben der Außenreinigung.

Zoo

Als neuer Partner konnte der Kölner Zoo für die langfristige Zusammenarbeit gewonnen werden. Für den Besucherbereich wurden 170 mit Tiergrafiken des Künstlers Dieter Braun gestaltete Einhausungen durch die AWB aufgestellt. In der Hochsaison werden die in den Einhausungen befindlichen Behälter bis zu dreimal wöchentlich entleert.

Auf dem Wirtschaftshof sammelt der Zoo die Abfälle aus dem Betrieb und der Pflege des Tierparks, die von Grünabfällen, wie Äste und Strauchschnitt, bis hin zu Abfällen aus Baumaßnahmen reichen.

Durch die fortwährende Beratung bei der ökologischen Abfallwirtschaft unterstützt die AWB den Zoo in den kommenden Jahren bei der Schonung von Ressourcen und deren Rückführung in den Kreislauf.

52.000

**BESUCHER DER ÖFFENTLICHEN
PARK- UND GRÜNFLÄCHEN HABEN
DIE „GRILL-SCOUTS“ DER AWB 2016
ERREICHT.**

In 26 Aktionen wurden an den Schönwetter-Wochenenden die sogenannten „After-Grill-Büggel“ zur Entsorgung der Feierhinterlassenschaften verteilt.

Grill-Scouts

In den Sommermonaten ist eine immer stärkere Verlagerung der Freizeitaktivitäten in den öffentlichen Raum, insbesondere in die Grünanlagen, zu beobachten. Vor diesem Hintergrund ist es sehr wichtig für die Stadtsauberkeit, entsprechende Angebote für eine einfache Entsorgung der entstehenden Abfälle zu schaffen und diese bekannt zu machen. Seit 2011 setzt die AWB dafür sogenannte „Grill-Scouts“ ein, die im vergangenen Jahr an Schönwetter-Wochenenden von Mai bis Oktober 26 Aktionen zur Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Sauberkeit durchgeführt haben. Im Fokus standen dabei der Aachener Weiher, der Decksteiner Weiher, der Beethovenpark, der Volksgarten, die Poller Wiesen, die Rodenkirchener Riviera sowie die Zündorfer Groov. In der gesamten Saison wurden über 52.000 Kontakte verzeichnet und sogenannte „After-Grill-Büggel“ für eine ordnungsgemäße Entsorgung der Feierhinterlassenschaften verteilt.

Vermarktungsniveau

2015 war die Vermarktung der Wertstoffe noch von erheblichem Preisverfall geprägt. Dieser Trend hat sich 2016 zwar nicht weiter verschärft, jedoch blieb das niedrige und volatile Preisniveau der Rohstoffmärkte bestehen.

Der Verwertungspreis für Alttextilien und Papier blieb im vergangenen Jahr auf anhaltend niedrigem Niveau stabil.

Die Erlöse für Elektroaltgeräte sind seit 2013 kontinuierlich gefallen und befinden sich noch immer auf einem sehr geringen Niveau. Es ist zu befürchten, dass sich dieser Negativtrend weiter fortsetzt.

Im Bereich der Edelmetalle sanken die Verwertungspreise zum Vorjahr sogar um rund 20 %. Diese negative Entwicklung zeichnet sich auch bei den Mischschrotten ab, jedoch fiel der Preis pro t hier nur um rund 9 %. Seit Mitte des Jahres steigen die Preise wieder leicht.

ABLAUFVERBESSERUNG UND KUNDENNUTZEN

Umsetzung Strategie „Einfach. Sauber. Besser.“

Im Jahr 2016 haben die Geschäftsleitung und die Führungskräfte im Rahmen von neun Strategierunden strategisch relevante Themen diskutiert, die vornehmlich über Projekte bearbeitet werden. Ende 2016 existierten insgesamt 13 laufende Projekte.

500.000

**ZUGRIFFE KONNTE DIE KOSTENLOSE
AWB-APP FÜR SMARTPHONE-
BESITZER 2016 VERZEICHNEN.**

Die Anfang des Jahres nutzerfreundlicher gestaltete und für mobile Endgeräte optimierte Website der AWB wurde 2016 insgesamt 850.000-mal aufgerufen.

Interne Prozessoptimierung und Digitalisierung

Um die Wirtschaftlichkeit der internen Prozesse sicherzustellen und weiter auszubauen, wurden auch im Jahr 2016 ausgewählte Prozesse auf ihr Optimierungspotenzial hin untersucht. Die identifizierten Potenziale werden mit entsprechenden Maßnahmen sukzessive gehoben. 2016 lag hierbei der Fokus unter anderem auf den Prozessen „Einkauf von Fahrzeugen“, „Stoffstrom-Management“ sowie der Digitalisierung von internen Abläufen. Mit dem Ziel, Informationen und Abläufe zu digitalisieren, beschäftigten sich derzeit sechs Projekte bei der AWB.

AWB Köln-Website und AWB-App

Mit zentralen Informationen zur Stadtreinigung, Müll- und Wertstoffabfuhr oder Winterdienst ist die AWB-Website www.awbkoeln.de auch 2016 ein wichtiges Kommunikationsmedium für Kölnerinnen und Kölner. Im Jahr 2016 wurde knapp 850.000-mal auf www.awbkoeln.de zugegriffen. Den Ergebnissen einer Kundenzufriedenheitsumfrage entsprechend wurde die Website im Januar 2016 weiterentwickelt und nutzerfreundlicher gestaltet sowie für mobile Endgeräte optimiert. Im zweiten Schritt erfolgte eine Umstrukturierung und neue Gestaltung der Inhalte.

Neben der AWB-Website umfasst das Online-Angebot der AWB seit vier Jahren eine kostenlose App für Smartphone-Besitzer. Sie bietet die wichtigsten Funktionen des Internet-Angebots. 2016 erfolgten knapp 500.000 Zugriffe auf die AWB-App. Optimierungen, neue technische Standards sowie kleinere Funktionen, die mehr Flexibilität bieten, wurden als Update zur Verfügung gestellt.

Transparenz in der Straßenreinigung

Um in der Straßenreinigung den Zusammenhang zwischen der Gebührenzahlung und den Leistungen der AWB transparent zu machen, wurde eine webbasierte Abfragemöglichkeit für Bürger geschaffen, mit der die von der AWB erbrachten Reinigungsleistungen straßenspezifisch nachverfolgt werden können. Seit Mitte 2016 kann die Auskunftseite auf der Internet-Präsenz der AWB genutzt werden.

Kundenkontakte im Service-Center

Wie im Vorjahr lag die Anzahl der Kundenkontakte des Service-Centers bei mehr als 340.000. Das Telefon ist dabei mit rund 240.000 Kundengesprächen weiterhin der bevorzugte Kontaktkanal; die Zahl der Kontakte per E-Mail und Internet konnte jedoch 2016 von rund 88.000 im davor liegenden Jahr auf rund 100.000 Kontakte gesteigert werden. Die Anliegen der Kunden betreffen vor allem die Abholung von Sperrmüll und Elektroaltgeräten, die Leerung der Abfallbehälter und Meldungen von „wildem“ Müllablagerungen.

Crossmediale Kampagne

Seit 15 Jahren ist die AWB Kölns verlässlicher Partner bei den Themen Entsorgung und Stadtreinigung. Täglich sorgt die AWB für saubere Straßen, leert die Tonnen und verbessert damit die Lebensqualität in Köln. Im Jubiläumsjahr 2016 startete die AWB daher eine zweistufige Imagekampagne mit Zeitungsanzeigen, Radiowerbung und Onlinefilmen, um den Slogan „Einfach. Sauber. Besser.“ zu kommunizieren. Mit diesem setzt die AWB ein Zeichen und stellt sich den immer neuen Herausforderungen einer stetig wachsenden Stadt. Im Fokus der Kampagne stand die tägliche Arbeit der AWB-Mitarbeiter.

Unter dem Titel „Hätten Sie gewusst?!“ konnten die Kölner im Frühjahr 2016 im ersten Teil der Kampagne ihr Wissen über die AWB testen und im Rahmen eines Gewinnspiels die Fragen rund um Müllabfuhr und Stadtreinigung beantworten. Im zweiten Kampagnenteil „AWB Backstage“ konnten die Bürger einen Blick hinter die Kulissen werfen und die vielfältigen Tätigkeiten innerhalb der AWB kennenlernen.

300 M³

MÜLL WURDEN VON MÄRZ BIS OKTOBER 2016 IM RAHMEN DER AKTION „KÖLLE PUTZMUNTER“ EINGESAMMELT.

An insgesamt 160 Aktionen beteiligten sich 96 Vereine und Institutionen, 49 Schulen und 15 Kindertagesstätten.

Beratungsangebote „Sauberkeit in Köln“

Die AWB bietet zu den Themen Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Sauberkeit in Tageseinrichtungen für Kinder sowie in Schulen und bei Erwachsenen kostenlose Beratungen und Führungen über einen AWB-Betriebshof an.

Insgesamt wurden mit diesen zielgruppenspezifischen Beratungsangeboten in rund 700 Beratungen und Aktionen über 7.200 Erwachsene und rund 14.700 Kinder erreicht.

Aktion „Kölle putzmunter“

Wie in den Vorjahren übernahm die AWB die Koordination und Logistik der Aktion „Kölle putzmunter“ von März bis Oktober 2016. Die wichtigsten Kooperationspartner der AWB waren die Stadt Köln und die Zeitung „Express“. An den 160 Aktionen im Jahr 2016 beteiligten sich 96 Vereine und Institutionen, 49 Schulen und 15 Kindertagesstätten und sammelten dabei ca. 300 m³ Müll.

LEISTUNGEN DER ABFALLBESEITIGUNG

87,4 %

BETRUG DIE ANSCHLUSSQUOTE FÜR DIE BLAUE TONNE (PAPIERSAMMLUNG) IM JAHR 2016.

Die Anschlussquote für die Gelbe Tonne (Wertstofftonne) belief sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 83,4 %.

Leistungserbringung und Produktivität

Das Jahr 2016 war für die Hauptleistungsbereiche der AWB – Stadtreinigung und Abfallbeseitigung – erneut durch die im Folgenden dargestellte Ausweitung der Aufgaben geprägt.

Systemabfuhr (Restmüll- und Biomüllsammlung)

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr war die AWB im Jahr 2016 für die Leerung von rund 263.700 (Vorjahr rund 260.600) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arzt- und die Biomüllgefäße enthalten. Bis Ende des Berichtsjahres hat die AWB im gesamten Stadtgebiet wöchentlich rund 79.700 (Vorjahr rund 76.900) Bio-Tonnen geleert. Es gelang, den Anschlussgrad der Bio-Tonne bis Ende 2016 nochmals leicht zu steigern. Er betrug rund 58 % (Vorjahr rund 56 %).

Dabei wurden rund 251.500 t (Vorjahr rund 249.500 t) Restmüll und ca. 39.400 t (Vorjahr rund 37.000 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und über Straße sowie Schiene in die städtischen Entsorgungsanlagen transportiert. Daneben fielen insgesamt rund 40.400 t (Vorjahr rund 41.100 t) Sperrgut an, von denen die AWB rund 18.700 t (Vorjahr rund 19.100 t) im Rahmen des Holsystems einsammelte.

Abfuhr Papier- und LVP-Sammlung

Am 31. Dezember 2016 betrug die Anschlussquote für die Blaue Tonne (Papiersammlung) 87,4 % (Vorjahr 86,9 %) und für die Gelbe Tonne (Wertstofftonne) 83,4 % (Vorjahr 82,6 %). Die gesammelte und verwertete Altpapier- und LVP-Tonnage lag geringfügig über dem Vorjahreswert.

Wertstoff-Center

In den Monaten Januar bis Dezember 2016 lieferten die Kunden insgesamt rund 21.700 t Sperrgut (Vorjahr rund 22.000 t) bei den Wertstoff-Centern an, aus denen 2016 rund 9.600 t Altholz (Vorjahr rund 10.000 t) separiert werden konnten.

Darüber hinaus nahmen AWB-Mitarbeiter dort wie im Vorjahr ca. 6.800 t Grünschnitt sowie rund 2.300 t Altmetall (Vorjahr rund 2.200 t) an. Die angebotene Abgabe von Papier, Pappe und Kartonagen nutzten die Kölner mit einer Anliefermenge von etwa 2.400 t (Vorjahr rund 3.600 t) geringer als im Vorjahr.

LEISTUNGEN DER STADTREINIGUNG

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Stadtreinigung beliefen sich im Jahr 2016 auf rund 8.760 Tsd. m (Vorjahr rund 8.660 Tsd. m). Damit konnte die Reinigungsleistung gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesteigert werden. Im öffentlichen Straßenland stehen zum 31. Dezember 2016 insgesamt rund 13.850 Papierkörbe (Vorjahr rund 13.800) für die Aufnahme von Kleinabfällen zur Verfügung.

Zusätzlich wurden wie im Vorjahr nicht gewidmete Straßen und Straßen außerhalb geschlossener Ortslagen im Auftrag des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik mit insgesamt rund 1.700 Tsd. Reinigungsmetern gereinigt. Auch die satzungsgemäße Reinigungsverpflichtung des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen mit insgesamt rund 100 Tsd. Reinigungsmetern wurde im Jahr 2016 erneut durch die Stadtreinigung der AWB übernommen.

Mehr als 1.600 Grünanlagen und Spielplätze wurden von Abfällen befreit. Dies beinhaltete die sogenannte „Picknickreinigung“, bei der je nach Notwendigkeit auch an Sonn- und Feiertagen in insgesamt 42 (Vorjahr 34) besonders stark frequentierten Anlagen Reinigungsarbeiten durchgeführt wurden.

Winterdienst

Der Winterdienst des Jahres 2016 beschränkte sich im Wesentlichen auf Kontrollfahrten und vorbeugende Streuungen der Rheinbrücken und in den Außenbezirken der Stadt aufgrund von Glättebildung durch Reif beziehungsweise überfrierende Nässe. Es waren keine nennenswerten Einsätze größeren Umfangs erforderlich.

Da der Mietvertrag für das angemietete Streugutlager in der Poll-Vingster-Straße im Frühjahr auslief, wurden zwei Hallen der HGK für diesen Zweck angemietet. Die Restmenge wurde umgelagert und der Lagerbestand auf den festgelegten Vorratsbedarf aufgefüllt.

Sonstiges

Die zu den Aufgaben der AWB zählende städtische Altkleidersammlung führte unter Berücksichtigung von Mehrfachleerungen im Jahr 2016 zur Entleerung von insgesamt rund 800 Sammelcontainern wöchentlich.

Nach der Übernahme der Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen im Kölner Stadtgebiet wurde auch die Reinigung der im Sommerhalbjahr in den Grünanlagen aufgestellten 14 Mobiltoiletten sowie der vier bis zum Jahresende neu installierten City-Toiletten durch die Stadtreinigung sichergestellt.

LEISTUNGEN DER WERKSTATT

Die Kfz-Werkstätten Maarweg und Gießener Straße erbringen für ihre internen und externen Kunden ein breites Spektrum an Dienstleistungen. Neben Reparaturen, Wartungen, Nachrüstungen und Instandsetzungen gehören auch Sondereinsätze und Bereitschaften für die Straßenreinigung und die Müllabfuhr zum Service.

Weiterhin wurde das Dienstleistungsangebot an die jeweiligen Kundenanforderungen angepasst. Eine intensive Werkstattsteuerung und starke Kundenkommunikation gewährleisteten die effiziente und kundenorientierte Auftragsbearbeitung. Die Höhe der Auftragsstunden ist mit insgesamt rund 63.400 Stunden im Vergleich zum Vorjahr (rund 62.000 Stunden) leicht gestiegen.

63.400

AUFTRAGSSTUNDEN LEISTETEN 2016 DIE KFZ-WERKSTÄTTEN DER AWB FÜR INTERNE UND EXTERNE KUNDEN.

Damit können sie mit ihrem den Kundenanforderungen angepassten Dienstleistungsangebot gegenüber dem Vorjahr (62.000 Stunden) ein leichtes Plus verzeichnen.

**ASSET MANAGEMENT –
OPTIMALE NUTZUNG
VON GEBÄUDEN, FAHR-
ZEUGEN UND GERÄTEN**

Im Bereich des Gebäudemanagements standen neben der laufenden Betreuung unseres Gebäudebestandes im Wesentlichen Fragestellungen rund um den zu verlagernden Betriebshof Gießener Straße auf der Tagesordnung. Das Grundstück Gießener Straße wurde im September 2016 verkauft. Ein Ersatzgrundstück wurde in Köln-Kalk in der Christian-Sünner-Straße erworben. Die Terminplanung sieht vor, dass mit der konkreten Planung im April 2017 begonnen wird und die Übergabe des Grundstücks Gießener Straße an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW im Jahr 2020 erfolgt.

Die AWB-Fahrschule hat 2016 verstärkt Weiterbildungen für die Stadt Köln angeboten. Sowohl eigene Mitarbeiter als auch Mitarbeiter der Stadt Köln haben erfolgreich an Lehrgängen zur Erlangung der qualifizierten Grundqualifikation wie auch der Fahrerlaubnis C/CE teilgenommen.

Im Berichtsjahr wurden für den Bereich der Abfallbeseitigung 26 Abfallsammelfahrzeuge, sieben Abroll- und zwei Absatzkipper, eine Kehrmaschine sowie diverse Geräte und Container beschafft. Für die Stadtreinigung wurden neben diversen Gerätschaften 27 Kolonnenwagen, 23 Kehrmaschinen verschiedener Größen, zehn Fahrzeuge für die Altkleidersammlung, zwei Pkw, ein Spezialfahrzeug für die AntiSpray-Aktion „KASA“, ein Schmalspurfahrzeug und vier Lkw mit Wechsellaufbauten für Sommer- beziehungsweise Wintereinsatz erworben. Für den Verwaltungsbereich wurden acht PKW, davon drei mit Hybridantrieb, und ein Elektro-Stapler angeschafft.

2016 hat die AWB ihre bereits 2009 hinsichtlich ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere in Bezug auf CO₂-Einsparungen, formulierten ergänzenden Anforderungen an den Fuhrpark weiter konsequent umgesetzt. Dies geschah vor allem durch den fortgesetzten Austausch von älteren Fahrzeugen. Nach den erfolgreichen Tests von Elektro-Laubblasgeräten wurde festgelegt, künftig ausschließlich Laubblasgeräte mit Elektromotor zu betreiben. Im Bereich der häufig verwendeten Freischneider verlief die Testphase ebenfalls positiv, so dass ab sofort auch diese Geräteeart zu großen Teilen auf Elektroantrieb umgestellt wird.

Das Thema Elektromobilität wird in der Zusammenarbeit mit anderen Städten und Verbänden mit großem Interesse weiterverfolgt.

Steuerungssystem

Qualitäts- und Risikomanagement

Ein zentraler Baustein unserer Geschäftspolitik ist und bleibt das Qualitätsmanagement (QM), das ebenso wie das Risikomanagement (RM) einen hohen Stellenwert besitzt. Das QM einschließlich der Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebeverordnung sichert dabei qualitativ gute Dienstleistungen, während das RM einer eingehenden, systematischen Betrachtung und Steuerung der wirtschaftlichen Risiken des Unternehmens dient.

Die Qualität der Leistungen der AWB zeichnet sich durch hohe Kompetenz, große Bürger- und Kunden-nähe sowie ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, von sozialverträglichen Arbeitsbedingungen und Umweltstandards aus.

Um diesen Ansprüchen bei stetig wachsenden Anforderungen an das Unternehmen gerecht zu werden, hat die AWB bereits im Jahr 2001 ein integriertes Managementsystem gemäß DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) unter Einbeziehung der Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebeverordnung eingeführt. Die AWB nutzt dieses von den externen Stellen überwachte System, um durch eine effektive Aufbau- und Ablauforganisation Fehlermöglichkeiten frühzeitig zu erkennen, deren Ursachen zu analysieren und das Auftreten von Fehlern durch geeignete Korrekturmaßnahmen zu verhindern. Die Kundenzufriedenheit wird nur mit qualifizierten Leistungen zu angemessenen Preisen und Wettbewerbsbedingungen erreicht.

14

DIFFERENZIERTER VERFAHRENS-AUDITS UND EIN PROZESSAUDIT WURDEN 2016 IM RAHMEN DER OFFENSIVEN QUALITÄTSPOLITIK DER AWB DURCHFÜHRT.

Die Umsetzung der dabei vereinbarten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung von Abläufen wird von den internen Auditoren überwacht.

Mit dem Programm für die internen Audits hat die AWB ihre offensive Qualitätspolitik im Jahr 2016 nachhaltig fortgesetzt. Es wurden insgesamt 14 differenzierte Verfahrensaudits und ein Prozessaudit durchgeführt, in denen die Umsetzung und Steuerung von Prozessen in der Praxis nachvollzogen sowie die internen Kontrollsysteme stichprobenweise geprüft wurden. Dabei wurden auch Aspekte der Compliance mit berücksichtigt. Die internen Auditoren informieren die Geschäftsführung mit ausführlichen Berichten über die Ergebnisse der durchgeführten Audits. Für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess wurden in den Audits verbindliche Maßnahmen vereinbart, deren Umsetzung die Auditoren überwachen.

Seit dem Jahr 2001 ist die AWB als Entsorgungsfachbetrieb nach der Entsorgungsfachbetriebeverordnung und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Sowohl das Zertifikat als Entsorgungsfachbetrieb als auch das Zertifikat nach DIN ISO 9001:2008 wurden der AWB jeweils bis 2016 erteilt.

Basierend auf der Richtlinie des Risikomanagements hat die AWB auch im Jahr 2016 die bestehenden wirtschaftlichen Risiken kontinuierlich bewertet und die Risikokalkulationen überprüft. Die Risikoträger und der Risikomanager beachten bei der Identifikation, der Steuerung und der Meldung der Risiken die risikopolitischen Grundsätze des Stadtwerke Köln Konzerns. Mit der 2013 erfolgten Einführung einer Risikomanagement-Standardsoftware durch die Stadtwerke Köln GmbH wurden auch die Risikomanagement-Prozesse der AWB weiter optimiert. Diese Softwarelösung wird zur Sicherstellung eines effizienten, effektiven und konzerneinheitlichen Risikomanagement-Prozesses genutzt. Auf dieser Grundlage werden die in der Richtlinie beschriebenen Standards und Prozesse abgebildet und unterstützt sowie die quartalsweisen Risikomeldungen standardisiert durchgeführt.

Auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird im Abschnitt 3, dem Chancen- und Risikobericht dieses Lageberichts gesondert eingegangen.

Compliance-Management

Elementarer Bestandteil einer Unternehmenskultur ist integriertes und verantwortungsvolles Handeln. Die sich hieraus ableitenden Grundsätze gelten für alle Beschäftigten der AWB. Zur nachhaltigen Sicherstellung von integrem Verhalten wurde bei der AWB schon im Jahr 2009 ein Compliance-Management-System eingeführt. Dieses besteht aus zwei Kernelementen:

- **Prävention** (Risikoanalyse und Risikobewertung, verhaltensorientierte Prävention, prozessorientierte Prävention, Einführung von Kontrollen),
- **Reaktion** (Ombudsmann, Audit, Fallmanagement, Optimierung von Kontrollen).

Dabei wurden Unternehmenswerte definiert, klare Regelungen etabliert und geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Schon im Jahr 2014 wurde auch ein Compliance-Berichtswesen eingeführt. Dieses beinhaltet unter anderem Regelwerke, Neuerungen innerhalb der Compliance-Organisation, Überwachungstätigkeiten sowie compliancerelevante Vorfälle und Weiterentwicklungen aus dem vergangenen Geschäftsjahr. Die Berichterstattung erfolgt seit 2014 in einem jährlichen Turnus.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems wurde 2016 neben den Richtlinien „Umgang mit Geschäftspartnern“, „Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften“, „Spenden und Sponsoring“, „Compliance-Reporting“ und der Richtlinie zur Datenschutz-Organisation nunmehr auch der „Compliance-Leitfaden“ eingeführt. Die Regelungen wurden bekannt gemacht und sind im Intranet für alle Mitarbeiter der AWB einsehbar.

Es wurde ein Compliance-Handbuch, das als einheitliches Regelwerk und Instrument für alle Mitarbeiter der AWB dienen soll, erstellt. Dieses ist im Intranet abrufbar.

Bedeutsame Leistungsindikatoren

Die betriebswirtschaftliche Steuerung der AWB ist in erster Linie auf das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) ausgerichtet, also das Ergebnis nach Abzug aller Steuern. Weitere maßgebliche Leistungsindikatoren sind vor allem der Umsatz und die Personalkosten. Auf diese drei Leistungsindikatoren wird im Abschnitt 2 „Wirtschaftsbericht“ sowie in den Abschnitten 3 und 5 näher eingegangen.

1.751

MITARBEITER WAREN 2016 BEI DER AWB BESCHÄFTIGT, 53 MEHR ALS IM VORJAHR.

Zu den 144 Neueinstellungen des Geschäftsjahres zählen auch zehn Mitarbeiter, die nach Beendigung ihrer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernommen wurden.

Personal

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 hatte die AWB 1.751 Beschäftigte (Vorjahr 1.698 Beschäftigte), davon 30 Auszubildende (Vorjahr 32 Auszubildende) in sieben Berufsbildern. Der Schwerpunkt bei den Auszubildenden liegt dabei im gewerblich-technischen Bereich. Der Personalaufwand bildet den weitaus größten Kostenblock der AWB, da die von uns erbrachten Leistungen in den Bereichen Stadtreinigung und Abfallbeseitigung besonders personalintensiv sind. Gleichzeitig ist das Personal der wichtigste Erfolgsfaktor und die Grundlage der Leistungsfähigkeit der AWB.

Die Personalzahlen haben sich stichtagsbezogen wie folgt entwickelt:

	Stichtag	
	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl Beschäftigungsverhältnisse (Voll- und Teilzeit einschließlich Auszubildender, exkl. Geschäftsführer)	1.751	1.698
davon ruhend (wegen Elternzeit, ATZ-Freiphase etc.)	18	18
davon Auszubildende	30	32

Insgesamt hat die AWB 134 Mitarbeiter im Jahr 2016 neu eingestellt. Daneben wurden auch zehn junge Menschen nach Beendigung ihrer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernommen. 79 Personen haben die AWB 2016 verlassen.

Um den Herausforderungen des demografischen Wandels und des steigenden Bedarfs an Fach- und Führungskräften bei der AWB gerecht zu werden, investiert das Unternehmen schon heute mehr als bisher in sein Personal. Das bereits vor zwei Jahren eingeführte Personalentwicklungskonzept wurde 2016 weiterentwickelt. Sein Ziel ist es, zukünftige Personalbedarfe, aber auch Potenziale der vorhandenen Mitarbeiter frühzeitig zu erkennen und gezielt individuell und aufeinander abgestimmt zu entwickeln.

In einem personalintensiven Unternehmen wie der AWB stellt das betriebliche Gesundheitsmanagement als umfassendes Managementsystem eine wesentliche und strategische Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg dar. Ziel ist es, die Mitarbeiter bis zum Rentenalter gesund am Arbeitsleben teilhaben zu lassen. Das Gesundheitsmanagement hat sich 2016 mit konkreten Maßnahmen zur Prävention weiter erfolgreich etabliert, bestehende Gesundheitsaktivitäten wurden ausgebaut.

Die Gesellschafterversammlung hat am 18. September 2015 eine Frauenquote von 30 % für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung festgelegt. Die gleiche Quote hat die Geschäftsführung am 3. August 2015 für die ihr direkt unterstehenden zwei Führungsebenen festgelegt. Diese Festlegungen hatten auch im Jahr 2016 Bestand.

Wirtschaftsbericht

Ertragslage

15,9 MIO. €

BETRUG 2016 DAS ERGEBNIS NACH STEUERN – 5,5 MIO. € MEHR ALS GEPLANT UND EINE STEIGERUNG UM 1,7 MIO. € GEGENÜBER DEM VORJAHR.

Die Verbesserung des Gesamtergebnisses gegenüber 2015 resultiert jeweils zur Hälfte aus dem operativen Geschäft und aus steuerlichen Effekten.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 hat die AWB sich zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis von 10.421 Tsd. € nach Steuern zu erreichen. Mit dem erzielten Ergebnis in Höhe von 15.878 Tsd. € konnte der Plan um 5.457 Tsd. € übertroffen werden. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 14.189 Tsd. € wurde um 1.689 Tsd. € ebenfalls übertroffen. Die Verbesserung des Vorjahresergebnisses resultiert auch aus einem steuerlichen Effekt in Höhe von 836 Tsd. €. Mit dem überaus positiven Verlauf des Geschäftsjahres 2016 sind wir sehr zufrieden.

Der Gesamtumsatz im Jahr 2016 ist gegenüber dem Vorjahr um rund 13.243 Tsd. € gestiegen. Die Umsatzdefinition wurde auf Basis des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) dahingehend geändert, dass die Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen ab 2016 als Umsatzerlöse und nicht mehr als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen werden. Bereinigt um den Effekt der Umgliederung in Höhe von 9.823 Tsd. € ergibt sich eine Umsatzsteigerung in Höhe von 3.420 Tsd. €. Sie ist zu einem großen Teil auf die vertraglichen Preisanpassungen, aber auch auf Leistungsausweitungen zurückzuführen. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 liegen die Umsatzerlöse um 70 Tsd. € über dem geplanten Wert.

Die Umsätze in der satzungsgemäßen Abfallbeseitigung liegen insgesamt 1.723 Tsd. € über dem Vorjahr. Dies begründet sich im Wesentlichen durch die Preisanpassung zum 1. Januar 2016 sowie durch eine weitere Ausweitung der aufgestellten Bio-Tonnen.

Die Umsätze für die übrigen Leistungen der Abfallbeseitigung sind gegenüber dem Vorjahr um 303 Tsd. € leicht zurückgegangen. Neben der Umsatzsteigerung durch die Preisgleitung resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus erforderlichen Umsatzkorrekturen des Vorjahres von 67 Tsd. €.

Die satzungsgemäßen Reinigungsleistungen liegen aufgrund von Preisanpassungen und Frontmetererhöhungen um 823 Tsd. € über dem Vorjahreswert.

Im Bereich der übrigen Leistungen der Stadtreinigung ist der Umsatz gegenüber 2015 um 1.167 Tsd. € gestiegen. Dieser Zuwachs resultiert sowohl aus Preissteigerungen bei bestehenden Aufträgen als auch aus Leistungsausweitungen bei städtischen Aufträgen sowie der Toilettenbewirtschaftung.

Die Werkstattumsätze (einschließlich Fuhrparkmanagement) liegen um 10 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Den um 92 Tsd. € geringeren Umsätzen im Bereich der Werkstatt steht die Umsatzsteigerung aus dem Fuhrparkmanagement mit 104 Tsd. € gegenüber. Dies ist auf einen Ausbau der Fahrschulleistungen zurückzuführen.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 10.442 Tsd. € unter dem Vorjahreswert. 9.823 Tsd. € erklären sich aus der bereits genannten Umgliederung der Verwertungserträge in die Umsatzerlöse. Neutralisiert um diesen Effekt ergibt sich eine Abweichung von 619 Tsd. €, die überwiegend aus Einmalwirkungen als Folge von Rückstellungsbewertungen resultiert.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 730 Tsd. € angestiegen. Ein Anstieg der Position in Höhe von 1.119 Tsd. € resultiert aus der Umgliederung der Anmietungen für Kfz sowie der Arbeitnehmerüberlassung, die zur operativen Leistungserbringung notwendig sind, vom sonstigen betrieblichen Aufwand in die bezogenen Leistungen. Dem entgegen steht insbesondere die Reduzierung der Kosten für den Ankauf von Wertstoffen, bei der Betankung sowie bei den Materialzukaufen für Kfz-Reparaturen.

Die Personalkosten bilden mit rund 71 % der betrieblichen Aufwendungen den Hauptkostenblock der AWB. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese um 1.656 Tsd. € gestiegen. Dieser Anstieg resultiert sowohl aus den Tarifierhöhungen zum 1. März 2016 als auch aus Neueinstellungen infolge der Auftragserweiterungen. Die Erhöhung des Personalaufwandes berücksichtigt bereits die Änderung bei der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen durch den Gesetzgeber. Für den Jahresabschluss 2016 werden diese mit dem 10-Jahres-Durchschnittszinssatz anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes bewertet. Dadurch ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung des Personalaufwandes um 2.493 Tsd. €.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan liegen die Personalkosten rund 5,3 Mio. € unter dem geplanten Wert. Die Abweichung resultiert überwiegend aus einer höheren Quote von Langzeitkranken, die aus der Lohnfortzahlung fallen, sowie aus der Änderung bei der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 534 Tsd. € zurückgegangen. Verantwortlich dafür ist die zeitverzögerten Ersatzbeschaffung von Investitionen, hauptsächlich im Bereich der Fahrzeugersatzbeschaffungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen 416 Tsd. € unter dem Vorjahresniveau. Neutralisiert um den Effekt der Umgliederung der Kfz-Anmietungen und der Arbeitnehmerüberlassung des operativen Bereiches in den Materialaufwand, ergibt sich eine Überschreitung des Vorjahreswertes um 703 Tsd. €. Hier haben insbesondere erhöhte Aufwendungen im Bereich der Betriebsveranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratungsleistungen für Kostensteigerungen gesorgt, die durch geringere Aufwendungen im Bereich der Reparaturen von Anlagen und Maschinen sowie durch gesunkene Kfz-Versicherungsaufwendungen abgeschwächt werden.

Das Finanzergebnis beträgt -1.543 Tsd. €. Darin enthalten sind Zinseffekte aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von -1.319 Tsd. €.

Die Steuern vom Ertrag sind im Vergleich zum Vorjahr überproportional relativ zur Entwicklung des ordentlichen Unternehmensergebnisses zurückgegangen. Während das Ergebnis vor Steuern um 1.500 Tsd. € angestiegen ist, ist der Steueraufwand um 213 Tsd. € zurückgegangen. Würde man die gleiche relative Belastung des Ergebnisses wie im Vorjahr unterstellen, würde der Jahresüberschuss 836 Tsd. € geringer ausfallen. Der Grund liegt in der unterschiedlichen Bewertung der Rückstellungen für die Altersversorgung im handelsrechtlichen und im steuerlichen Ergebnis der Gesellschaft.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der AWB stellt sich unverändert positiv dar.

Die AWB war jederzeit in der Lage, alle ihre finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 34.868 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2016 ein Finanzmittelbestand von 9.330 Tsd. €. Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist als Anlage beigefügt.

Als Anlage zum Lagebericht sind ergänzend zu den hier gegebenen Erläuterungen verschiedene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Ertragslage sowie zur Vermögens- und Finanzlage beigefügt.

Chancen- und Risikobericht

Nach wie vor ist die AWB in ihrem Kerngeschäft keinen nennenswerten geschäftsgefährdenden Risiken aus dem laufenden Geschäft ausgesetzt.

Aktuell wird in Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 2015 die Verlängerung der Leistungsverträge mit der Stadt Köln vorbereitet, um auch für die kommenden Jahre die Geschäftsgrundlage und damit auch die Arbeitsplätze in den betreffenden Leistungsbereichen zu sichern. Es ist allerdings davon auszugehen, dass das aktuelle Ertragsniveau zukünftig nicht weiter fortgeschrieben werden kann. Fraglich ist auch, ob der Leistungsumfang sowohl im Bereich der sogenannten Satzungsleistungen als auch bei den haushaltsfinanzierten Leistungen ausgeweitet werden kann. Der Leistungsumfang bei den Satzungsleistungen ist bereits relativ hoch und die kommunalen Finanzierungsspielräume werden eher enger. Eine Leistungsausweitung im Wettbewerb ist nur in begrenzten Geschäftsfeldern innerhalb Kölns möglich.

In der Vergangenheit ist es der AWB mehrfach gelungen, ihre Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Ausschreibung zur LVP-Sammlung unter Beweis zu stellen. 2016 hat das Unternehmen erneut die entsprechende Ausschreibung gewonnen und wird auch ab dem 1. Januar 2017 die gesamten Leichtverpackungen in Köln („Wertstofftonne“) sammeln. Insbesondere durch die Übernahme des Behältersystems ab 2017 festigt die AWB ihre Position in diesem Bereich. Aufgrund der relativ geringen freien Kontingente in den Sortieranlagen kann es jedoch zu einem deutlichen Anstieg der Sortierkosten kommen.

Die Entwicklung der rechtlichen Regelungen für die Entsorgungswirtschaft weist Chancen und Risiken auf: Chancen liegen in der Schließung von Regelungslücken und der Festigung des Modells der „Wertstofftonne“. Kritisch auswirken könnte sich eine Reduzierung der kommunalen Gestaltungshoheit. Weitere Risiken resultieren aus dem Fehlen verlässlicher und rechtlich durchsetzbarer Regelungen für die Mitbenutzungs- und Nebenentgelte der dualen Systeme. Die Splittung der Informationspflicht der Öffentlichkeit kann dabei zu einem Verlust der konsistenten Abfallberatung mit negativen Folgen für die Umsetzung kommunaler Ziele führen.

Die weitere Entwicklung der dualen Systeme in Deutschland und die bereits angesprochene Problematik bei den Mitbenutzungs- und Entgeltregelungen führen zu einer Kündigung von Mitbenutzungsverträgen für 2017. Des Weiteren zeichnet sich eine deutliche Steigerung der lizenzierten Mengen im Bereich der Verkaufsverpackungen ab. Beides stellt Risiken für das zukünftige Geschäft in diesem Bereich dar.

Da die Altpapiererlöse wesentlich zum Ergebnis beitragen, hat die zukünftige Entwicklung der Altpapierpreise einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis. In der aktuellen Mittelfristplanung geht die AWB für den Zeitraum, der nicht vertraglich fixiert ist, von einem mehrjährigen Mittelwert aus, so dass ein Teil des Preisrisikos in der Planung hinterlegt ist. Auch der Anstieg des Anteils von Kartonverpackungen an den gesammelten Altpapiermengen und die damit einhergehenden sinkenden Papierqualitäten können für einen Rückgang der Preise sorgen. Hinsichtlich des zunehmend diskutierten Wunsches vieler dualer Systeme nach einer körperlichen Übergabe des auf sie entfallenden Altpapiers ist hier für die AWB zunehmend auch ein Mengenrisiko zu verzeichnen.

Aufgrund der städtebaulichen Entwicklung in Köln, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung der Fachhochschule in Deutz, ergeben sich Einflüsse auf die zukünftige Betriebsstruktur der AWB. So wird der derzeitige Standort in der Gießener Straße aufgegeben und ein neuer Betriebshof in der Christian-Sünner-Straße errichtet. Die AWB geht derzeit davon aus, dass die Verlagerung ertragsneutral erfolgen wird.

Die Investitionen werden aus dem laufenden Cashflow finanziert. Durch Tilgungen von Bankverbindlichkeiten konnte die AWB die Eigenkapitalquote in den letzten Jahren deutlich erhöhen und hierdurch die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern und Finanzmarktkonditionen entsprechend reduzieren. Die derzeit bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hinsichtlich der Laufzeiten mit den zentralen Leistungsverträgen mit der Stadt Köln abgestimmt, so dass sich hieraus keine Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf des Unternehmens ergeben.

Zur systematischen Erkennung und Steuerung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit der AWB wurde ein Risikomanagement-System aufgebaut. Mit diesem Instrument werden unternehmensweit alle relevanten Risiken in einer „Riskmap“ systematisch erfasst und bewertet. Quartalsweise erstatten die Risikoträger über die in ihrem Verantwortungsbereich bestehenden Risiken mittels der bei der AWB implementierten Risikomanagement-Software Bericht. Das Risikomanagement-System der AWB ist Bestandteil eines integrierten Risikomanagement-Systems im Stadtwerke Köln Konzern. Zur Sicherstellung der Umsetzung des Risikomanagements wird ein Risikomanager eingesetzt, der unmittelbar der Geschäftsführung der AWB untersteht.

Umweltrisiken aus unserem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Betrieb riskanter Anlagen oder den Umgang mit Gefahrgütern, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter hält die AWB strikt ein. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Prognosebericht

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, muss die AWB zukünftig das in den letzten Jahren erreichte Niveau steigern und Verbesserungen ihrer Wirtschaftlichkeit festigen und konsequent ausbauen. Das Augenmerk des Unternehmens wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau seiner Marktposition liegen. Daher wird auch in Zukunft in Service- und Qualitätssteigerung investiert werden.

Für das Geschäftsjahr 2017 plant die AWB bei Umsatzerlösen von rund 157.026 Tsd. € ein Ergebnis von 17.156 Tsd. € vor Steuern. Dies entspricht einem Jahresüberschuss in Höhe von 10.506 Tsd. €.

Neben den Erlösen aus den Verträgen für satzungsgemäße Abfallbeseitigung und Stadtreinigung mit der Stadt Köln in Höhe von insgesamt 105.995 Tsd. € erwartet das Unternehmen Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Stadtreinigung in Höhe von insgesamt rund 31.037 Tsd. €. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Wertstofffassung für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) im Holsystem, die Abfuhr von Leichtverpackungen (LVP) und stoffgleichen Nichtverpackungen über die Wertstofftonne, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung und Vermarktung von Altkleidern, das Toilettenkonzept für die Stadt Köln, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung, die Wildkrautbeseitigung, die Leistungen der „KASA“ und diverse sonstige Reinigungs- und Entsorgungsleistungen.

Weiterhin sind auch Umsatzerlöse im Bereich gewerblicher Leistungen von insgesamt 9.192 Tsd. € sowie Umsätze für Werkstatt- und für Fahrschulleistungen von insgesamt 2.585 Tsd. € geplant.

Daneben umfasst die Planung noch Umsatzerlöse für die Vermarktung von Wertstoffen in Höhe von 8.217 Tsd. € und sonstige betriebliche Erlöse für Anlagenverkäufe, Rückstellungsaufösungen und Versichererstattungen von insgesamt 1.340 Tsd. €.

Die Personalkosten werden entsprechend der Planung 2017 auf rund 99.430 Tsd. € steigen.

Die AWB dankt ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen der Aufgaben im Jahr 2016 beigetragen haben, sowie allen ihren Kunden für das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, den 27. März 2017

Die Geschäftsführung

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2016	2015
1. Ertragslage			
Personalaufwandsquote	Personalaufwand	58,8 %	58,9 %
	Betriebsleistung (Umsatz inkl. sonst. betr. Erträge und anderer aktivierter Eigenleistungen)		
Personalaufwand pro Beschäftigten	Personalaufwand	53.900 €	52.900 €
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende)		
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung und Steuerumlage	Betriebsergebnis (EBIT) - gewinnunabhängige Steuern + Finanzergebnis	24,1 Mio. €	22,5 Mio. €
2. Vermögens- und Finanzlage			
Eigenkapitalquote	Eigenkapital	22,4 %	23,5 %
	Gesamtkapital		
Anlagendeckungsgrad	Eigenkapital + mittel- und langfristiges Fremdkapital	82,7 %	94,8 %
	Anlagevermögen		

FINANZLAGE Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende, nach DRS 21 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss, die nach der indirekten Methode entwickelt wurde:

Kapitalflussrechnung

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Periodenergebnis	15.878	14.189
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.131	8.628
Zunahme der Rückstellungen	3.826	2.369
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	- 115	0
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.917	728
Zunahme (im Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.237	- 2.869
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 238	- 324
Zinsaufwendungen	232	306
Ertragsteueraufwand	8.179	8.391
Ertragsteuerzahlungen	- 8.179	- 9.135
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.868	22.283
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 338	- 157
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	239	457
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 17.430	- 3.581
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	148	233
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 78	- 77
Erhaltene Zinsen	34	42
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 17.425	- 3.083
Auszahlungen an Unternehmenseigner aus Gewinnabführung	- 15.878	- 14.189
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	- 2.600	- 2.600
Gezahlte Zinsen	- 266	- 347
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 18.744	- 17.136
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.301	2.064
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.631	8.567
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.330	10.631

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten	21,2	33,5
Forderungen im Rahmen der Konzernfinanzierung	9.300,0	10.587,9
Kassenbestände	9,0	9,6
Gesamt	9.330,2	10.631,0

JAHRESABSCHLUSS

29	Bilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
31	Anlagenspiegel
33	Anhang
33	Angaben zur Bilanz
40	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung



Bilanz

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	416.129,30	239.402,00
II. Sachanlagen	3	75.221.168,33	65.697.701,37
III. Finanzanlagen	4	574.642,16	594.004,53
		76.211.939,79	66.531.107,90
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5	1.275.100,43	1.306.295,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	15.531.762,62	20.575.640,53
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7	30.223,49	43.092,91
		16.837.086,54	21.925.029,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	256.118,55	386.158,01
		93.305.144,88	88.842.295,21

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Eigenkapital	9		
I. Gezeichnetes Kapital		15.000.000,00	15.000.000,00
II. Gewinnrücklagen		5.925.804,54	5.925.804,54
III. Jahresüberschuss		0,00	0,00
		20.925.804,54	20.925.804,54
B. Rückstellungen	10	52.117.726,70	48.292.253,63
C. Verbindlichkeiten	11	20.261.613,64	19.624.237,04
		93.305.144,88	88.842.295,21

Gewinn- und Verlustrechnung

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Textziffer im Anhang	2016	2015
			€	€
1.	Umsatzerlöse	13	153.170.467,62	139.927.369,12
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	14	114.930,59	0,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge	15	2.130.725,70	12.572.254,17
4.	Materialaufwand	16	-17.818.755,91	-17.088.353,24
5.	Personalaufwand	17	-91.394.549,87	-89.738.256,64
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18	-8.183.078,68	-8.717.030,81
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	-12.161.049,98	-12.576.648,84
8.	Finanzergebnis	20	-1.543.376,68	-1.564.046,70
9.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	21	-8.178.455,75	-8.391.000,00
10.	Ergebnis nach Steuern		16.136.857,04	14.424.287,06
11.	Sonstige Steuern	21	-259.008,47	-235.569,47
12.	Aufgrund EAV abgeführte Gewinne		15.877.848,57	14.188.717,59
13.	Jahresüberschuss		0,00	0,00

Anlagenpiegel

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2016 €
	Stand 1.1.2016 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und sonstige Rechte	1.819.972,07	338.806,56	5.000,00	0,00	2.163.778,63
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	65.086.975,73	3.935.636,23	44.322,87	0,00	69.066.934,83
2. Technische Anlagen und Maschinen	81.219.836,83	8.184.913,04	784.646,95	943.005,91	89.246.390,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.489.239,76	461.769,18	2.082,00	32.643,80	3.920.447,14
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	836.051,82	3.671.230,70	-836.051,82	0,00	3.671.230,70
5. Sammelposten/GWG	8.966.408,80	1.292.114,11	0,00	0,00	10.258.522,91
	159.598.512,94	17.545.663,26	-5.000,00	975.649,71	176.163.526,49
III. Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	813.364,49	77.883,98	0,00	148.585,43	742.663,04
	162.231.849,50	17.962.353,80	0,00	1.124.235,14	179.069.968,16

32 JAHRESABSCHLUSS ANLAGENSPIEGEL

	Wertberichtigungen					Buchwerte		
	Stand 1.1.2016	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€
	1.580.570,07	167.079,26	0,00	0,00	0,00	1.747.649,33	416.129,30	239.402,00
	23.892.971,85	1.692.961,71	0,00	0,00	0,00	25.585.933,56	43.481.001,27	41.194.003,88
	61.006.883,06	4.948.035,39	0,00	0,00	941.809,03	65.013.109,42	24.233.281,49	20.212.953,77
	2.432.997,15	299.156,31	0,00	0,00	32.643,80	2.699.509,66	1.220.937,48	1.056.242,61
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.671.230,70	836.051,82
	6.567.959,51	1.075.846,01	0,00	0,00	0,00	7.643.805,52	2.614.717,39	2.398.449,29
	93.900.811,57	8.015.999,42	0,00	0,00	974.452,83	100.942.358,16	75.221.168,33	65.697.701,37
	219.359,96	14.670,04	0,00	0,00	66.009,12	168.020,88	574.642,16	594.004,53
	95.700.741,60	8.197.748,72	0,00	0,00	1.040.461,95	102.858.028,37	76.211.939,79	66.531.107,90

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2016

1 Angaben zur Form und Darstellung

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (kurz AWB) ist eine 100%ige Beteiligung der Stadtwerke Köln GmbH (SWK).

Die AWB ist unter HRB 81974 in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den Regelungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Den einzelnen Posten wurden Gliederungsziffern zugeordnet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurde das GuV-Gliederungsschema in der Fassung BilRUG angewendet. Die sich daraus ergebenden Änderungen wurden auch auf die Vorjahreswerte bezogen. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG ist daher eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr nur bedingt möglich.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Bilanz

2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Hier werden ausschließlich Lizenzen für Software ausgewiesen.

Die Vermögensgegenstände werden über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

3 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Vermögensgegenstände werden über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen Abschreibungen, die alleine steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Das Wahlrecht zur Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wird ausgeübt.

Auf die Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen „pro rata temporis“ vorgenommen.

Im Übrigen gelten die Grundsätze des § 253 Abs. 3 HGB.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, wurden im Zugangsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1.000 €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Das steuerliche Sammelpostenverfahren nach § 6 Abs. 2a EStG wird aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewendet.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen (Fuhrpark). Daneben enthält der Posten noch sonstige technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 sind in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen ausschließlich **sonstige Ausleihungen**. Es werden hier Darlehen und langfristige Vorschüsse an Mitarbeiter ausgewiesen. Sie werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen bilanziert. Der angewendete Zinssatz beträgt 1,59 % (Vorjahr 2,02 %) für langfristige Mitarbeiterzuschüsse und 2,76 % (Vorjahr 3,40 %) für Mitarbeiterdarlehen bedingt durch die Restlaufzeit zum Stichtag. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2016 ist in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

5 Vorräte

Das Vorratsvermögen umfasst im Berichtsjahr 2016 ausschließlich den durch permanente Inventur festgestellten Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für sämtliche Lagerorte der AWB. Die Vorräte sind zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet, soweit sich nicht aus der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip ein geringerer Wertansatz ergibt. Die sich daraus ergebende Wertberichtigung beläuft sich auf 8,5 Tsd. € (Vorjahr 6,0 Tsd. €).

6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen auf den Nennwert berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden bei den Forderungen neben Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken (285,1 Tsd. €; Vorjahr 610,9 Tsd. €) eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Sie beträgt 92,4 Tsd. € (Vorjahr 157,3 Tsd. €). Bei der Ermittlung kamen Wertberichtigungssätze von 2 % auf den nicht einzelwertberichtigten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.642,7	9.637,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.443,5	10.693,9
Sonstige Vermögensgegenstände	445,5	244,7
Gesamt	15.531,7	20.575,7

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit 9.299,9 Tsd. € (Vorjahr 10.587,9 Tsd. €) die Konzernfinanzierung mit dem Alleingesellschafter (SWK). Das Konzernverrechnungskonto zur Regulierung aller konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten wurde zum 31. Dezember 2016 zugunsten der Konzernfinanzierung ausgeglichen. Gleichzeitig wurden wegen der seit 2014 geltenden steuerlichen Organschaft die Umlagen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie wegen des ebenfalls seit 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der SWK das Ergebnis des Jahres 2016 gegen das Verrechnungskonto gebucht. Zinserträge aus der Teilnahme am konzernweiten Cash-Management sind 2016 in Höhe von 30,0 Tsd. € (Vorjahr 36,9 Tsd. €) erwirtschaftet worden. Dabei wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,10 % (Vorjahr 0,15 %) erzielt.

In den folgenden Bilanzposten sind Forderungen gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.581,0	7.556,1
Sonstige Vermögensgegenstände	0,0	10,0
Gesamt	3.581,0	7.566,1

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 17,1 Tsd. € (Vorjahr 19,5 Tsd. €) gebildet.

7 Flüssige Mittel

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Barmittel erfasst.

8 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Ende Dezember 2016 ausgezahlte Beamtenvergütungen für Januar 2017 sowie sonstige Aufwendungen des Jahres 2017.

9 Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals:

	31.12.2016	31.12.2015
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Gezeichnetes Kapital	15.000,0	15.000,0
Gewinnrücklagen	5.925,8	5.925,8
Eigenkapital	20.925,8	20.925,8

Die ausgewiesenen Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Aufgrund des seit 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der SWK wird im Eigenkapital kein Jahresüberschuss mehr ausgewiesen.

10 Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsrückstellungen	25.103,0	24.569,1
Steuerrückstellungen	8,2	26,0
Sonstige Rückstellungen	27.006,5	23.697,1
Gesamt	52.117,7	48.292,2

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die der Stadt Köln für die bei der AWB beschäftigten Beamten sowie Versorgungsempfänger und Hinterbliebenen vertraglich zugesicherten Pensionsverpflichtungen sowie die Verpflichtungen gegenüber acht Angestellten (davon drei Versorgungsempfänger und ein Ausgeschiedener mit unverfallbaren Ansprüchen) der AWB ab. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der biometrischen Grundlagen der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) und eines Gehaltstrends von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %). Aufgrund entsprechender gesetzlicher Änderungen erfolgt die Ermittlung des Abzinsungssatzes zum 31. Dezember 2016 nicht wie im Vorjahr auf Basis eines siebenjährigen Durchschnitts, sondern auf Basis eines zehnjährigen Durchschnittssatzes. Der Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 3.432 Tsd. € und wurde im Personalaufwand erfasst.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen mit 16.799,8 Tsd. € (Vorjahr 14.251,1 Tsd. €) Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie für die Abgeltung von Urlaub und Mehrarbeit, Altersteilzeit, Tantieme-Verpflichtungen, Arbeitnehmerjubiläen und vertraglich zugesicherte Beihilfeverpflichtungen im Pensionsfall. Ferner sind Rückstellungen für arbeitsrechtliche Prozesse und sonstige Prozessrisiken in Höhe von 6.060,3 Tsd. € (Vorjahr 5.540,8 Tsd. €) und für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.882,7 Tsd. € (Vorjahr 1.600,8 Tsd. €) enthalten. Für Jahresabschluss- und Archivierungskosten wurden 268,7 Tsd. € (Vorjahr 269,4 Tsd. €) zurückgestellt. Für Abrechnungsrisiken wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 1.580,0 Tsd. € (Vorjahr 1.520,0 Tsd. €) gebildet. Daneben wurden für sonstige Risiken Rückstellungen in Höhe von 415,0 Tsd. € (Vorjahr 515,0 Tsd. €) gebildet.

Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet. Bei Beihilferückstellungen, Jubiläumsrückstellungen und Rückstellungen für vertraglich vereinbarte Altersteilzeitverpflichtungen wird dieser Zinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Abweichend von dem veröffentlichten Zinssatz von 3,24 % erfolgte die Rückstellungsberechnung mit dem Prognosewert für den Zinssatz in Höhe von 3,22 %.

11 Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten, wobei die Vorjahreszahlen stets in Klammern unter den betreffenden Zahlen des Geschäftsjahres 2016 ausgewiesen werden:

	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2016 (31.12.2015)	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>2 bis 5 Jahre</i>	<i>über 5 Jahre</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.800,0	2.600,0	6.200,0	0,0
	(11.400,0)	(2.600,0)	(8.800,0)	(0,0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.914,8	8.914,8	0,0	0,0
	(3.563,1)	(3.563,1)	(0,0)	(0,0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	163,6	163,6	0,0	0,0
	(136,8)	(136,8)	(0,0)	(0,0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.383,2	2.383,2	0,0	0,0
	(4.524,3)	(4.524,3)	(0,0)	(0,0)
Gesamt	20.261,6	14.061,6	6.200,0	0,0
(Vorjahr)	(19.624,2)	(10.824,2)	(8.800,0)	(0,0)

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Abtretung von Forderungen aus den Leistungsverträgen mit der Stadt Köln in Höhe von 5.200 Tsd. € besichert. Daneben bestehen Ausfallbürgschaften der Stadt Köln in Höhe von 2.880 Tsd. € und der Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 720 Tsd. €.

In den folgenden Bilanzposten sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2016	31.12.2015
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	370,6	376,2
Sonstige Verbindlichkeiten	1.509,2	2.179,2
Gesamt	1.879,8	2.555,4

Von den ausgewiesenen **sonstigen Verbindlichkeiten** sind:

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Steuern	842,9	2.339,6
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	0,0

12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2016 bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen:

In der **Zusatzversorgungskasse Köln (ZVK)** besteht laut versicherungsmathematischem Gutachten eine Unterdeckung (nicht durch Kapital gedeckte Verpflichtungen) für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der AWB in Höhe von 42,6 Mio. € (Vorjahr 42,7 Mio. €). Diese Unterdeckung ergibt sich in Höhe des Barwerts der in der ZVK bestehenden Verpflichtungen abzüglich des angerechneten Kapitalisierungsgrades der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln. Der Berechnung der Barwerte liegen unverändert die Richttafeln 2005G zu Grunde. Der Rechnungszinsfuß liegt bei 4,01 % (10-Jahres-Durchschnittszins) (Vorjahr 3,89 %, 7-Jahres-Durchschnittszins) und die zugesagte Rentendynamik wurde mit 1 % p. a. berücksichtigt.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen aufgrund von Mietverträgen für betrieblich genutzte Flächen. Sie betreffen angemietete Flächen für das Wertstoff-Center Butzweilerstraße (Stadt Köln) sowie Büroräume, Parkplätze und Lagerflächen. Die Verträge sind in vielen Fällen unbefristet oder haben eine Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren. Lediglich der Anmietung der Flächen für das Abfall-Center Butzweilerstraße liegt mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2027 ein längerer Zeitraum zugrunde.

Für den Auftrag zu Sammlung und Transport der Leichtverpackungen wurden Verträge über den Umschlag von Leichtverpackungen auf mehreren Umschlagplätzen geschlossen. Weiterhin wurde ein Vertrag zur Sortierung der gesammelten Leichtverpackungen mit der Fristigkeit von einem Jahr geschlossen. Die Verpflichtungen aus diesem Vertrag belaufen sich auf rund 700 Tsd. € für 2017.

Daneben bestehen Leasingverpflichtungen im Rahmen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von rund 340,0 Tsd. €.

Mit der RheinCargo (vormals HGK Häfen und Güterverkehr Köln AG; verbundenes Unternehmen) bestehen zwei langjährige Transportverträge, aus denen sich eine Mindestabnahmeverpflichtung von rund 935,2 Tsd. € pro Jahr bis zum 31. Dezember 2025 ergibt.

Zum Bilanzstichtag besteht ein **Bestellobligo** in Höhe von 2.846,0 Tsd. € (Vorjahr 5.888,0 Tsd. €), das mit 2.139,0 Tsd. € (Vorjahr 2.290,0 Tsd. €) Fahrzeuge und andere Anlagegüter sowie mit 707,0 Tsd. € (Vorjahr 3.598,0 Tsd. €) sonstige Bestellungen betrifft.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse

Die AWB erbringt ausschließlich Inlands-Umsatzerlöse, die sich wie folgt nach Erlösgruppen untergliedern lassen:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Abfallbeseitigung	78.820,5	77.400,7
Verwertungserlöse	9.769,8	0,0
Straßenreinigung	61.984,7	59.994,1
Werkstatt und Fuhrparkmanagement	2.542,5	2.532,6
Sonstige	52,9	0,0
	153.170,4	139.927,4

Bedingt durch geänderte Ausweisregelungen im Rahmen des BilRUG enthalten die Umsatzerlöse des Jahres 2016 insgesamt 9.822,7 Tsd. €, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen worden wären. Die entsprechenden Werte für 2015 betragen 10.137,7 Tsd. €, so dass der dem Ausweis 2016 vergleichbare Wert der Umsatzerlöse für das Jahres 2015 insgesamt 150.065,1 Tsd. € beträgt.

14 Aktivierte Eigenleistungen

Hier sind Leistungen der Werkstatt für Aufbauten von Kolonnenwagen erfasst.

15 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt 2.130,7 Tsd. € umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 560,0 Tsd. € (Vorjahr 1.269,0 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 458,3 Tsd. € (Vorjahr 7,4 Tsd. €), Versicherungsentschädigungen in Höhe von 517,3 Tsd. € (Vorjahr 229,3 Tsd. €) sowie Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von 238,9 Tsd. € (Vorjahr 389,1 Tsd. €). Daneben erfolgten sonstige Erstattungen in Höhe von 79,1 Tsd. € (Vorjahr 383,9 Tsd. €). Von den ausgewiesenen Erträgen entfallen 64,7 Tsd. € (Vorjahr 21,7 Tsd. €) auf periodenfremde Erträge. Im Vorjahr enthielt der Posten darüber hinaus noch Vorgänge in Höhe von 10.137,7 Tsd. €, die nach BilRUG ab 2016 als Umsatzerlöse ausgewiesen werden.

16 Materialaufwand

	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.334,7	8.014,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.484,1	9.074,2
Gesamt	17.818,8	17.088,4

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten überwiegend direkte Materialzukäufe für die Werkstatt sowie entsprechende Lagerentnahmen. Daneben sind in dem Posten 2.543,2 Tsd. € (Vorjahr 2.741,7 Tsd. €) für die Betankung von Betriebsfahrzeugen enthalten. Hier werden auch die Aufwendungen für Abfallbehälter mit Anschaffungskosten von unter 150,00 € ausgewiesen.

In den **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind mit 1.432,4 Tsd. € (Vorjahr 1.695,6 Tsd. €) Entsorgungskosten einschließlich Entsorgung von Problemabfall enthalten. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen weiterhin die Verwertungskosten für Altpapier, Elektroschrott und Altkleider, Transportkosten von Abfallcontainern, an Dritte vergebene Kfz-Reparaturen, Fremdleistungen für die Straßenreinigung, gewerbliche Zeitarbeitskräfte sowie Aufwendungen für Behälteranmietung.

17 Personalaufwendungen

	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	71.168,2	67.666,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	20.226,3	22.071,7
(davon für Altersversorgung)	(5.699,6)	(8.032,4)
Gesamt	91.394,5	89.738,3

18 Abschreibungen

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Auf die Ausführungen zum Anlagevermögen in den Textziffern (2) und (3) wird hingewiesen.

Die Verteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlageklassen ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 12.161,0 Tsd. € (Vorjahr 12.576,6 Tsd. €) sind im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungsbeiträge (1.172,9 Tsd. €; Vorjahr 1.265,4 Tsd. €), Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (1.264,2 Tsd. €, Vorjahr 1.079,6 Tsd. €), EDV-Kosten (1.113,0 Tsd. €; Vorjahr 997,4 Tsd. €), Mietaufwendungen (570,1 Tsd. €; Vorjahr 1.009,8 Tsd. €), Instandhaltungsaufwendungen (1.290,9 Tsd. €; Vorjahr 1.584,9 Tsd. €), Beratungs- und Prüfungskosten (1.059,1 Tsd. €; Vorjahr 778,6 Tsd. €), Aufwendungen für Zeitpersonaleinsatz durch Fremdfirmen (390,8 Tsd. €, Vorjahr 487,4 Tsd. €), Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung (600,5 Tsd. €; Vorjahr 582,3 Tsd. €) sowie diverse Kosten mit jeweils geringerem Umfang erfasst. Der Posten enthält 166,5 Tsd. € (Vorjahr 96,0 Tsd. €) periodenfremde Aufwendungen.

In den genannten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2.603,7 Tsd. € (Vorjahr 2.318,2 Tsd. €) Aufwendungen an verbundene Unternehmen aus der Konzernverrechnung enthalten, von denen 1.178,4 Tsd. € (Vorjahr 1.080,4 Tsd. €) die RheinEnergie AG, 1.012,3 Tsd. € (Vorjahr 930,1 Tsd. €) die Stadtwerke Köln GmbH, 156,1 Tsd. € (Vorjahr 150,6 Tsd. €) die NetCologne GmbH, 125,7 Tsd. € (Vorjahr 29,1 Tsd. €) die Häfen und Güterverkehr Köln AG, 109,0 Tsd. € (Vorjahr 107,9 Tsd. €) die Kölner Verkehrs-Betriebe AG und 22,2 Tsd. € (Vorjahr 20,1 Tsd. €) sonstige Gesellschaften im SWK-Konzernverbund betreffen.

20 Finanzergebnis

	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	55,4	94,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63,5	45,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.662,3	- 1.703,2
Gesamt	- 1.543,4	- 1.564,0

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zuschreibungen zu den Finanzanlagen aufgrund der Berechnung der Abzinsung der Finanzanlagen sowie die erhaltenen Zinserträge aus den Finanzanlagen.

Von den 2016 erwirtschafteten **Zinserträgen** wurden 30,0 Tsd. € (Vorjahr 36,9 Tsd. €) aus dem Cash-Management der Konzernmutter erzielt. Insgesamt betreffen 30,0 Tsd. € (Vorjahr 36,9 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen mit 266,1 Tsd. € (Vorjahr 341,3 Tsd. €) die Zinsen für langfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen und mit 1.318,7 Tsd. € (Vorjahr 1.241,5 Tsd. €) Zinsaufwendungen aus Rückstellungsbewertungen. Insgesamt betreffen 0,0 Tsd. € (Vorjahr 6,1 Tsd. €) verbundene Unternehmen. Weiterhin enthält der Posten 73,0 Tsd. € (Vorjahr 88,2 Tsd. €) Avalprovisionen an die Stadt Köln.

21 Steuern

	2016	2015
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.178,5	8.391,0
(davon Steuerumlage SWK)	(8.155,0)	(8.391,0)
Sonstige Steuern	259,0	235,6
Gesamt	8.437,5	8.626,6

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** betreffen im Berichtsjahr ausschließlich die von der SWK belastete Steuerumlage für Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2016. Seit dem Veranlagungszeitraum 2014 besteht eine ertragssteuerliche Organschaft mit der SWK als Organträgerin.

Sonstige Steuern betreffen im Wesentlichen mit 149,7 Tsd. € (Vorjahr 126,3 Tsd. €) Kraftfahrzeugsteuer. Weiterhin enthält der Posten Grundsteuern in Höhe von 109,3 Tsd. € (Vorjahr 109,3 Tsd. €) für betrieblich genutzten Grundbesitz.

22 Sonstige Angaben

Aufgliederung der durchschnittlichen **Arbeitnehmerzahl** (ohne Auszubildende) nach Gruppen:

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.381	1.359
Angestellte und Beamte	316	305
	1.697	1.664

Mutterunternehmen sind die Stadtwerke Köln GmbH, Köln, beziehungsweise die Stadt Köln. Die AWB wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH und den Gesamtabschluss der Stadt Köln einbezogen. Die Konzernabschlüsse sind am Sitz des Mutterunternehmens in Köln erhältlich.

Geschäftsführer im Jahr 2016 waren Herr Peter Mooren und Herr Ulrich Gilleßen jeweils ganzjährig.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Ab dem Geschäftsjahr 2015 sind erstmals Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen vereinbart worden.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 519,6 Tsd. € (Vorjahr 550,3 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>(2015)</i>	<i>(2015)</i>	<i>(2015)</i>	<i>(2015)</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Peter Mooren	193,4	72,3	14,0	279,7
	(193,4)	(85,0)	(13,8)	(292,2)
Ulrich Gilleßen	158,2	72,3	9,4	239,9
	(158,2)	(85,0)	(14,9)	(258,1)
Geschäftsführung gesamt				519,6
				(550,3)

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der jeweiligen Regelungen in den Anstellungsverträgen unterschiedlich. Herr Mooren hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 56. und 60. Lebensjahr für 24 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 60. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Gilleßen hat mit Vollendung seines 65. Lebensjahres einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

	<i>Erreichter Vers.-%-Satz</i>	<i>Erreichbarer Vers.-%-Satz</i>	<i>Zuführung zur Pensionsrückstellung 2016</i>	<i>Barwert Pensionsrückstellung per 31.12.2016</i>
			<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Peter Mooren	56 %	65 %	91,2	1.132,6
Ulrich Gilleßen	50 %	64 %	154,5	666,6

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen nicht.

Für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 215,8 Tsd. € (Vorjahr 214,0 Tsd. €) aufgewendet.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und ihre Hinterbliebenen sind in Höhe von 4.043,5 Tsd. € (Vorjahr 3.923,6 Tsd. €) passiviert worden.

Dem Aufsichtsrat gehörten beziehungsweise gehören folgende Mitglieder an:

		Bezüge Tsd. €
Gerhard Brust	MdR, Rentner, Vorsitzender	4,6
Polina Frebel	MdR, Dolmetscherin, Koelnmesse GmbH, Stellvertretende Vorsitzende	3,0
Peter Sterzl	Betriebsratsvorsitzender, AWB Köln GmbH, Stellvertretender Vorsitzender	3,0
Hamide Akbayir	MdR, Chemisch-technische Assistentin, Universität zu Köln	2,0
Hans-Werner Bartsch	MdR, Rentner	2,0
Wilfried Becker	Rentner	2,0
Bianca Christen	Freigestelltes Betriebsratsmitglied AWB Köln GmbH	1,5
Dr. Walter Gutzeit	MdR, Pensionär	2,0
Rolf-Werner Jucken	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH	1,5
Horst Leonhardt	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH, Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG	2,0
Gaetano Magliarisi	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH	2,0
Dr. Harald Rau	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Soziales, Integration und Umwelt (seit 27.09.2016)	0,2
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln (bis 12.09.2016)	0,2
Dr. Dieter Steinkamp	Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG	1,8
Markus Sterzl	Geschäftsführer, verdi Bezirk Köln	2,0
Karl-Heinz Walter	MdR, Referent Bereich Umwelt, Qualität, Sicherheit, REMONDIS GmbH Rheinland	2,0

An Aufsichtsratsvergütungen wurden 2016 insgesamt 32,5 Tsd. € (Vorjahr 34,8 Tsd. €) gewährt. Die Verteilung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der obigen Aufstellung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der AWB Köln GmbH erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung (Sitzungsgeld) je teilgenommene Gremiensitzung.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung unverändert 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, seine Stellvertreter den 1 ½ -fachen Betrag erhielten.

Im Jahr 2016 war ein Prüfungshonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 76,5 Tsd. € (Vorjahr 75,2 Tsd. €) zu zahlen. Daneben erhielt der Abschlussprüfer weitere Honorare in Höhe von insgesamt 45,8 Tsd. € (Vorjahr 21,2 Tsd. €). Diese entfielen auf andere Bestätigungsleistungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2016 keine.

Köln, den 27. März 2017

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 29. März 2017

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den Öffentlichen Sektor, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

Kieserling
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Maarweg 271
50825 Köln
Telefon 0221/922-0
www.awbkoeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Oliver Tjaden, Düsseldorf (Titel)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 3 und 8)
Dirk Moll, Köln (S. 5)